

Lüttfeld news

Innovation Campus Lemgo (ICL) erhält eine Lernfabrik nach Industrie 4.0 Standard für Schülerinnen und Schüler



Gruppenbild mit Minister in Düsseldorf bei der Übergabe des Bewilligungsbescheides für die Förderung des Projektes „Lernfabrik 4.0“ im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW): (von links) Wolfgang Pägel (Dezernent, Bezirksregierung Detmold), Carsten Kiessler (Lippe Bildung eG), Claudia Eikmann (Schulleiterin des Dietrich-Bonhoeffer-Berufskolleg, Detmold), Frank Herrmann (Abgeordneter der Piratenpartei im Landtag NRW), Dr. Dennis Maelzer (Abgeordneter der SPD im Landtag NRW), Dr. Axel Lehmann (Landrat des Kreises Lippe), Minister Garrelt Duin (Landesminister NRW für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk), Markus Rempe (Lippe Bildung eG), Manfred Kreisel (Schulleiter des Lüttfeld-Berufskollegs, Lemgo), Susanne Tiedje-Groß (Schulleiterin des Hanse-Berufskollegs, Lemgo) und Claudia Otto (Eigenbetrieb Schulen des Kreises Lippe).

Lemgo. Auf dem Innovation Campus in Lemgo tut sich etwas. Die drei Kooperationspartner Lippe-Bildung, das Hanse Berufskolleg und das Lüttfeld-Berufskolleg werden zum Schuljahr 2017/2018 ein weiteres Highlight in der Bildungslandschaft OWL präsentieren. Eine nach industriellem Standard konzipierte Lernfabrik 4.0 mit überregionaler Strahlkraft ist im alten Handwerksbildungszentrum (HBZ) auf ca. 700qm im Aufbau. Die Maßnahme hat ein Gesamtvolumen von über 1,9 Million Euro. Die Planungen zu diesem Projekt begannen im November 2015 und

laufen jetzt auf Hochtouren. Die zentrale Lernfabrik 4.0 dient einer breiten Zielgruppe als Erlebnisort, um die Themenfelder der Digitalisierung in realitätsnaher Umgebung zu erfahren. Der Schwerpunkt dieses außerschulischen Lernortes liegt in der Aufgabe, junge Menschen für Technik und die Anforderungen der Industrie 4.0 zu begeistern. Zugleich bildet die Lernfabrik eine integrierte Firmensimulation auf Grundlage des BayLab-Konzeptes ab.

-> weiter auf Seite 2

Vorwort

Alles wächst zusammen!

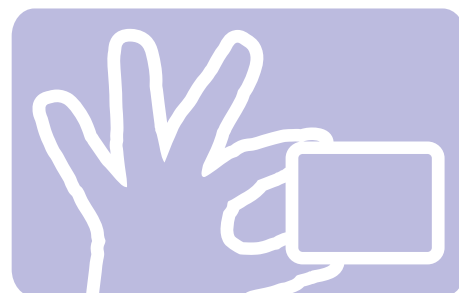
Nachdem die Auswahlverfahren für die vakanten Stellen der Stellvertretenden Schulleitung und der Verwaltungsleitung abgeschlossen sind und das Land NRW der Schule über die Bezirksregierung 4 neue Stellen zugewiesen hat, fühlt sich das Lüttfeld-Berufskolleg gut vorbereitet für das Jahr 2017.

Eine große Aufgabe liegt in der Umsetzung der Lernfabrik 4.0 auf dem Innovation Campus Lemgo mit den vier Berufskollegs des Kreises als Lernfilialen, was eine neue Form und Dimension der vertieften standortübergreifenden Zusammenarbeit bedeutet und erforderlich macht, wenn Industrie 4.0 gelingen soll.

Parallel dazu verlaufen die Planungen zur Ansiedlung der Berufspraxisstufe der Astrid-Lindgren-Förderschule aus Leese auf der Fläche der bisherigen Mensa und der kleinen Turnhalle, die beide dafür weichen sollen. Mit der Baumaßnahme wird ein weiterer Schritt in Richtung Inklusion beschritten, der viele Kooperationen durch Annäherung ermöglicht, da ein Teil der Klassen- und Fachräume gemeinsam genutzt werden.

Last not least beteiligt sich das Lüttfeld-Berufskolleg an der Planungsworkstatt, die dafür sorgen soll, dass alle Institutionen auf dem Innovation Campus Lemgo noch besser zusammenwachsen, sich zukunftsfähig aufstellen und auch eine attraktive Anbindung an die Innenstadt bekommen.

Ihr
Manfred Kreisel
Schulleiter des Lüttfeld-Berufskollegs



Innovation Campus Lemgo (ICL) erhält eine Lernfabrik nach Industrie 4.0 Standard für Schülerinnen und Schüler - Seite 1

Gratulation zum runden Geburtstag! - Der Schulleiter Manfred Kreisel feiert seinen Sechzigsten - Seite 3

Hilfe zur Selbsthilfe - Ein Film über Selbstorganisiertes Lernen am Lüttfeld-Berufskolleg im Rahmen des Projektes „NeGeL - Neugestaltung von Lernprozessen am Berufskolleg“ - Seite 4

Neue Möbel für das Selbstorganisierte Lernen am Lüttfeld-Berufskolleg - Seite 5

Zu Gast bei Airbus und der Aluminium Oxid Stade GmbH - Kolleginnen und Kollegen der Abteilung Metall- und Kunststofftechnik unternahmen eine zweitägige Fortbildungsfahrt nach Hamburg und Stade - Seite 6

Mein Praktikum bei der European Space Agency (ESA) in Köln - Seite 7

Mein Praktikum bei Enercon im Bereich Mechanic Anlagenbau - Seite 7

Die „AG Integration“ am Lüttfeld-Berufskolleg - Seite 8

Der Kollegiumsausflug 2016 führte zum UNESCO-Weltkulturerbe nach Corvey - Seite 9

Das ERASMUS+ Projekt „Our Lives In 20 Years“ (2015 - 2017) Projektmeeting zum Thema „Our Houses In 20 Years“ in Champagne/ Frankreich - Seite 10

Start der multilateralen ERASMUS+ Schulpartnerschaft HEALTHY EU (2016 - 2019) - Seite 11

Methodisch-didaktische Vorbereitungsfahrt der Skicrew des Lüttfeld-Berufskollegs in die österreichische Bergwelt - Seite 13

Lemgoer Berufsschüler jetzt mobil - Unternehmen aus OWL sponsern Fahrzeug - Seite 13

Zukunft der Ausbildung: Der „Tag der offenen Berufskollegs“ - Seite 14

Der neue Bildungsgang „Berufliches Gymnasium für Gesundheit und Soziales - Allgemeine Hochschulreife Freizeitsport-leiter/-in“ am Lüttfeld-Berufskolleg - erste Eindrücke und Erfahrungen - Seite 15

„Auf dem Weg zur papierlosen Schultasche“ - eine Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer am Lüttfeld-Berufskolleg - Seite 16

Darüber hinaus soll die Lernfabrik 4.0 eine Plattform für alle bieten, die am Thema „Industrie - Arbeit - Bildung 4.0 in OWL“ beteiligt sind.

Aber wie kann man Industrie 4.0/Arbeit 4.0/ Bildung 4.0 definieren? Ziele der Industrie 4.0: Industrie 4.0 verbindet Produktion mit modernster Informations- und Kommunikationstechnik. Die zunehmende Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft ermöglicht es, Produktionsabläufe intelligent zu vernetzen. Maschinen, Anlagen, Logistik und Produktion kommunizieren und kooperieren direkt miteinander. Eine Verbindung von realer und virtueller Welt wird geschaffen, in der Produktion und Produkte effektiver, flexibler und individueller gestaltet werden können. Maßgeschneiderte Produkte, eine hohe Produktvarianz und kürzere Produktlebenszyklen können Wirklichkeit werden. Dadurch kann insgesamt die Wirtschaftlichkeit und die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie gestärkt werden, so dass sich auch neue Perspektiven für Arbeitnehmer ergeben. Industrie 4.0 erfordert aber auch neue Kompetenzen. Beschäftigte übernehmen Verantwortung für den gesamten Arbeitsprozess. Dies erfordert Förderung in wichtigen Schlüsselkompetenzen wie Selbstständigkeit, Kommunikationsfähigkeit und Selbstorganisation.

Aufgaben von Schule: Um in der Industrie 4.0 erfolgreich bestehen zu können, ist es Aufgabe von Schule, Schülerinnen und Schüler frühzeitig auf diese Entwicklung vorzubereiten und erforderliche Kompetenzen wie Prozessdenken, Kommunikation, Teamfähigkeit und lebenslanges Lernbereitschaft ebenso wie Kenntnisse in der Informationstechnik zu fördern.

Umsetzung Industrie 4.0: Schülerinnen und Schüler können in der Lernfabrik 4.0 selbstständig Unternehmensabläufe sowohl kaufmännisch wie technisch erarbeiten. Grundlage ist hier das BayLab Konzept. Vom Rohstoff bis zum individuell gefertigten Endprodukt sind sie für alle Produktionsschritte verantwortlich. In der Lernfabrik 4.0 des Innovation Campus Lemgo wird eine intelligente Taschenlampe in verschiedenen Ausbaustufen produziert werden - die gLOWLamp. Schülerinnen und Schüler tauchen so ein in die Gegebenheiten und Anforderungen des digitalen Produktionsprozesses unter Anwendung modernster Techniken der Robotik und des 3D-Drucks. Erklärtes Ziel ist es, das abstrakte Konzept Industrie 4.0 für Auszubildende, Nachwuchskräfte und Beschäftigte praktisch fassbar und erfahrbar zu machen.

Übergeordnete Ziele: Die Lernfabrik 4.0 wird ein integraler Bestandteil des Innovation

Campus Lemgo. Durch die Einbindung beider Berufskollegs, der Hochschule OWL, Lippe Bildung und der lokalen Wirtschaft wird ein ganzheitliches Angebot zu den Bereichen Industrie 4.0, Robotik und Prototypenbau, Berufs- und Studienorientierung und MINT geschaffen, das überregionale Strahlkraft hat.

Module der Lernfabrik 4.0 - inklusive BayLab-Konzept: Wie in der realen Unternehmenswelt besteht die Lernfabrik 4.0 aus Abteilungen. Das Team QA/Forschung beschäftigt sich mit der Materialauswahl und -prüfung, sowie daraus resultierend den Vorgaben für die Produktion. Ihnen obliegt ebenfalls die Prüfung des Endproduktes. Das Team Produktion wird zunächst Maschinen und Verfahren kennen lernen, um dann die Fertigung anzufahren und die benötigten Teile zu produzieren. Dabei werden sowohl Verfahren der Robotik wie Handarbeitsplätze integriert. Verschiedene Fertigungsstufen werden digital angesteuert und treten in Kommunikation. Techniken wie 3D-Druck, Fräsen und Lasern werden dabei genutzt. Das Team Produktion ist dann auch zuständig für die Logistik und die Lagerung der gefertigten Teile. Das Team Kommunikation sorgt für den reibungslosen Informationsfluss zwischen den Teams. Es organisiert die nötigen Personalressourcen und erfasst die Produktionsdaten mittels MES-PAD's (Manufacturing Execution System) und übergibt sie an ein ERP-System. Das Team Design ist für Marktforschung verantwortlich: Wie soll das Produkt aussehen? Es bereitet eine Werbekampagne (Film/Fotografie) vor und erstellt eine Dokumentation und Präsentation des Tagesgeschehens. Last but not least zeichnet sich das Team Finanzen für die kaufmännische Seite der Produktion verantwortlich. Es ermittelt die Kostenstruktur und trägt dafür Sorge, dass eine marktgerechte Herstellung unter Berücksichtigung der gesammelten Produktionsdaten (MES-PAD's) gewährleistet wird.

Die Lippische Landeszeitung berichtet: „Ein warmer Geldregen kommt aus Düsseldorf: Mit rund 3,8 Millionen Euro unterstützt die Landesregierung den Aufbau einer „Lernfabrik 4.0 mit Lernfilialen“. Die Summe stammt aus einem Fördertopf zur „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“. Ziel ist es, die berufliche Bildungsinfrastruktur mit dem Schwerpunkt Digitalisierung und Industrie 4.0 zu fördern, teilte das Wirtschaftsministerium gestern mit. Dank des Projekts entsteht auf dem Gelände des „Innovation Campus Lemgo“ im Lüttfeld auf einer Fläche von 550 Quadratmetern ein Erfahrungsraum zum Thema Digitalisierung. „Wir werden dafür Räume im Handwerker-Bildungszentrum nutzen, das in Nachbarschaft des Lüttfeld- und des Hanse-Berufskollegs liegt“, sagt Markus

Rempe von Lippe Bildung. Hier soll auch eine echte Produktionsstraße entstehen. Es würden Lern- und Erfahrungsräume zum Zukunftsthema Industrie 4.0 geschaffen, die auf die Herausforderungen der Digitalisierung sowie veränderte Produktionsprozesse vorbereiten. Berufsbezogene Aspekte der Digitalisierung sollen für Auszubildende, Nachwuchs- und Fachkräfte praktisch fassbar und erfahrbar werden. Auf dem neuen „Innovation Campus Lemgo“ konzentriert sich zum ersten Mal die komplette Innovationskette der digitalen Wirtschaft an einem Ort – von der Berufsorientierung über die Aus- und Weiterbildung und das Studium um bis zur Forschung, Entwicklung und Unternehmensgründung. Angeschlossen an die „Lernfabrik“ werden „Lernfilialen“ an allen vier lippischen Berufskollegs in Lemgo und Detmold. In einer möglichst praxisnahen Lernumgebung

soll so der Umgang mit intelligenten Maschinen und digital vernetzten Prozessen an den berufsbildenden Schulen vermittelt werden, schreibt das NRW-Wirtschaftsministerium dazu. Der Chef im Kreishaus in Detmold ist davon begeistert: „Die hohe Fördersumme zeigt, dass das Land unsere Meinung teilt, dass wir hier in Lippe zukunftsweisende Schritte der Bildung gehen“, sagt Landrat Dr. Axel Lehmann. Durch das Projekt soll die Bedeutung, die Attraktivität und die Qualität der dualen Ausbildung in Ostwestfalen-Lippe gestärkt werden. „Wir brauchen Investitionen in innovative Einrichtungen der Berufsbildung. Sie dienen dem Transfer neuer Technologien in der Wirtschaft und unterstützen damit unsere Wettbewerbsfähigkeit“, wird Landesminister Garrelt Duin in der Pressemitteilung zitiert. Und weiter: „Die Berufsbildung leistet einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung

des künftigen Bedarfs an qualifizierten Fachkräften für unsere Betriebe. Gleichzeitig eröffnen wir mit der Lernfabrik 4.0 jungen Menschen berufliche Perspektiven.“ (zitiert nach: Marianne Schwarzer, Land gibt 3,8 Millionen Euro Förderung: Das Wirtschaftsministerium will die berufliche Bildung in Lippe um eine „Lernfabrik 4.0“ erweitern. Diese wird im Lemgoer Lüttfeld errichtet, in: Lippische Landeszeitung, 10./11. Dezember 2016, S. 10)

KLC, NAO

Gratulation zum runden Geburtstag!

Der Schulleiter Manfred Kreisel feiert seinen Sechzigsten

Lemgo. Mit einem „Viel Glück und viel Segen“ gratulierten die Lehrerinnen und Lehrer des Lüttfeld-Berufskollegs in einer kleinen Feierstunde ihrem Schulleiter Manfred Kreisel sehr herzlich zu seinem 60. Geburtstag. Während der Feierstunde überreichten die Gruppe der Erweiterten Schulleitung und die Mitglieder des Lehrerrates kleine Präsente, über die sich der Jubilar sehr freute. Ein Wandbild erinnert ihn daran, dass er auf dem Land aufwuchs und dort wichtige Erfahrungen sammelte, die für das heutige Leben in der modernen und schnelllebigen Welt immer noch hilfreich sind. So heißt es auf dem Wandbild: „Wir Dorfkinder wissen wenigstens noch, „dass Kühe nicht lila sind“ oder „wie eine frisch gemähte Wiese

duftet“! Die Zitate nahm Manfred Kreisel zum Anlass, um den Blick in die Vergangenheit zu richten und den Anwesenden humorvoll vor Augen zu führen, wie glücklich die Kindheit in Lippe in der Nachkriegszeit war. Seit 1995 ist Manfred Kreisel als Schulleiter am Lüttfeld-Berufskolleg tätig. In dieser Zeit hat sich unsere Schule sehr verändert, dies verdeutlichte der Schulleiter den Anwesenden. Neue Bildungsgänge

entstanden, zahlreiche Umbaumaßnahmen wurden auf dem Schulgelände durchgeführt, das Lehrerkollegium wurde durch viele neue Gesichter bereichert. Wir wünschen Manfred Kreisel für die Zukunft viel Glück und viel Segen, Gesundheit und Frohsinn und für seine Aufgabe am Lüttfeld-Berufskolleg weiterhin große Tatkraft und viel Erfolg.

JOH



Schulleiter Manfred Kreisel während der kleinen Feierstunde zu seinem runden Geburtstag im Lehrerzimmer des Lüttfeld-Berufskolleg.

Hilfe zur Selbsthilfe – Ein Film über Selbstorganisiertes Lernen am Lüttfeld-Berufskolleg im Rahmen des Projektes „NeGeL – Neugestaltung von Lernprozessen am Berufskolleg“

Das Filmteam der Firma Videograph GmbH aus Bielefeld während der Dreharbeiten am Lüttfeld-Berufskolleg: Die Schüler Katharina Aulich (links) berichtet über ihre Lernerfahrungen, während Simon Altmicks (Kamera), Jan Fabi (Assistenz) und Julia Schulle (Konzept) Filmaufnahmen machen.



Lemgo. Ein Filmteam der Firma Videograph GmbH aus Bielefeld hat einen eindrucksvollen Film über Formen des Selbstorganisierten Lernens (SOL) in den Fachbereichen Informationstechnik, Gesundheit und Soziales sowie Kraftfahrzeugtechnik unserer Schule gedreht. Simon Altmicks (Kamera), Jan Fabi (Assistenz) und Julia Schulle (Konzept) stellen in dem Film Schülerinnen und Schüler vor, die im Rahmen ihrer Ausbildung am Lüttfeld-Berufskolleg praktische Erfahrungen mit Selbstorganisiertem Lernen sammeln. Katharina Aulich, Marius Huwendick, Lucas Ludwig und Maren Ulbrich berichten in dem Film, dass sie durch neue Lernmethoden am Lüttfeld-Berufskolleg selbstbewusster geworden sind und neue Kompetenzen erwerben können.

Der Film über das Selbstorganisierte Lernen am Lüttfeld-Berufskolleg ist im Rahmen des Projektes „NeGeL – Neugestaltung von Lernprozessen am Berufskolleg“ entstanden. Mit diesem Projekt übernimmt Prof. Dr. Peter F.E. Sloane von der Universität Paderborn

die organisatorische und wissenschaftliche Leitung eines Modellversuchs, in dem die Einführung neuer Lehr- und Lernformen in dem Bildungsgang Berufsgrundschule an drei Berufskollegs erprobt wird. Neben dem Lüttfeld-Berufskolleg beteiligten sich das Reinhard-Mohn-Berufskolleg in Gütersloh und das Erich-Gutenberg-Berufskolleg in Bünde an dem von der Reinhard Mohn Stiftung und der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen finanzierten Projekt.

Der erste Eindruck von dem Film über das Selbstorganisierte Lernen am Lüttfeld-Berufskolleg: sehr ansprechend, dynamisch, gut gemacht. Die Musik passt, die Bilder sind abwechslungsreich. Die Kamera spielt mit Schärfe und Unschärfe. Auch interessante Momentaufnahmen der interviewten Personen sind im Film zu finden, die Akteure wirken aufgeschlossen, sympathisch, sind an neuen Herausforderungen interessiert, haben ein Ziel vor Augen. Auch das Lüttfeld-Berufskolleg kommt im Film gut „über“. Die Klassenräume, die Werkstätten, die Flure

und das Lehrerzimmer zeigen, dass die Schule mit neuester Technik ausgestattet ist und Lehrende und Lernende sehr gut zusammenarbeiten.

Neben den Schülerinnen und Schülern berichten in dem Film auch Schulleiter Manfred Kreisel sowie Wissenschaftler und Projektmanager, wie sich das Selbstorganisierte Lernen aus ihrer Sicht auf die Entwicklung einer Schule auswirkt. Es geht beim Selbstorganisierten Lernen darum, Schülerinnen und Schüler zu motivieren, die Beziehung zwischen Lehrenden und Lernenden zu verbessern und insgesamt eine Schule zu schaffen, in die man gerne geht und in der sich alle wohl fühlen können.

Im Film spricht Rüdiger Bockhorst, Projektmanager der Reinhard Mohn Stiftung davon, dass Selbstorganisierten Lernen (SOL) für ihn eine Möglichkeit darstellt, die Nachteile traditioneller Unterrichtsformen zu überwinden. Auch Dr. h.c. Heinz Hundeloh, Leiter des Fachbereichs „Bildungseinrichtungen“

der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen kommt zu Wort und fragt sich, wie sich das Selbstorganisierte Lernen auf die Gesundheit an der Schule auswirkt, was nach seiner Auffassung im Rahmen des Projektes erstmals näher untersucht wird. „Wenn ich gesund sein will, dann muss ich mich wohlfühlen.“ Das Ziel soll sein, dass man sagen kann: „Ich fühle mich in dieser Schule wohl! Das ist das Höchste, was man als Schule erreichen kann“, so Heinz Hundeloh. Prof. Dr. Peter F.E. Sloane weist darauf hin, dass im Rahmen des Projektes Lehrerinnen und Lehrer dabei unterstützt werden, „dass sie einen Unterricht durchführen, bei dem die Schülerinnen und Schüler stärker ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbst organisieren.“ Der Lehrer hat im Rahmen von SOL eine neue Rolle, „er ist nicht mehr derjenige, der die Ergebnisse definiert, der Lehrer ist mehr ein Moderator, ein Begleiter, ein Berater“, betont Prof. Sloane. Schulleiter Manfred Kreisel stellt heraus, dass Selbstorganisiertes Lernen eine Form der „Hilfe zur Selbsthilfe“ bedeutet. Das Entscheidende beim Selbstorganisierten Lernen am Lüttfeld-Berufskolleg sei, so Manfred Kreisel, dass „leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler im Prinzip als „Hilfslehrkräfte“ fungieren und damit ihre Selbstkompetenz stärken“. Er unterstreicht, dass „im Idealfall Lehrer und Schüler Lernpartner sind“, die sich auf

„Augenhöhe“ begegnen. Die Schülerinnen und Schüler des Lüttfeld-Berufskollegs, die im Film ihre Meinungen äußern, benennen die Vorteile, die mit den neuen Unterrichtsformen des Selbstorganisierten Lernens verbunden sind: die Lehrerinnen und Lehrer gehen stärker auf ihre Fragen und Interessen ein. Der Unterricht ist nicht mehr so sehr lehrerzentriert, die Schülerinnen und Schüler arbeiten in Gruppen zusammen, das stärkt ihr Selbstbewusstsein. Die Schülerin Katharina Aulich, die am Lüttfeld-Berufskolleg eine Ausbildung zur „Staatlich geprüften Sozialassistentin“ macht, äußert im Film,

dass das Selbstorganisierte Lernen „ihren persönlichen Lernwegen viel mehr entgegen kommt.“

Der sehr ansprechende Film über das „Selbstorganisierte Lernen am Lüttfeld-Berufskolleg“ im Rahmen des Projektes „NeGeL – Neugestaltung von Lernprozessen an Berufskollegs“ ist unter folgender Adresse im Internet zu finden: <https://youtube.com/watch?v=go0kvU7qGjU>

JOH



Neue Möbel für das Selbstorganisierte Lernen am Lüttfeld-Berufskolleg

Lemgo. Die neuen Klassen des Beruflichen Gymnasiums für Erziehung und Soziales am Lüttfeld-Berufskollegs starteten in die diesem Schuljahr mit innovativen Lernformen, insbesondere mit dem Selbstorganisierten Lernen (SOL). Aus diesem Grund tätigt die Schule Investitionen, um für diesen Bildungsgang in den Klassen, Aufenthaltsräumen und Fluren ein lernförderndes Klima zu schaffen. Zwei neue Komfortzonen mit schickem Sitzmobiliar entstehen, wo sich Schülerinnen und Schüler in ihren Arbeitsphasen zurückziehen können. Insgesamt 6 Raumteiler und zwei Whiteboards dienen der Präsentation von Arbeitsergebnissen in den Räumen (F404/F406), in denen diese SOL-Klassen des Beruflichen Gymnasiums für Erziehung und Soziales schwerpunktmäßig unterrichtet werden. Neu ist am Lüttfeld-Berufskolleg zudem, dass Schülerinnen und Schüler des Beruflichen Gymnasiums für Er-

Neue Möbel in der Trendfarbe Grün für das Selbstorganisierte Lernen am Lüttfeld-Berufskolleg: Die Schülerin Annika Koch, die Schüler Carol Bartoschek und Anton Alexanders sowie die Schülerin Silja Töpfer vom Beruflichen Gymnasium für Erziehung und Soziales der Schule sind begeistert.



ziehung und Soziales ihre für den Fachunterricht oder am Nachmittag nicht benötigten Materialien und persönlichen Gegenstände in Schließfächern unterbringen können. Jetzt

steht dem neuen Lernen nichts mehr im Wege!

BEM

Zu Gast bei Airbus und der Aluminium Oxid Stade GmbH

Kolleginnen und Kollegen der Abteilung Metall- und Kunststofftechnik unternehmen eine zweitägige Fortbildungsfahrt nach Hamburg und Stade

Interessante Einblicke in Produktion und Technik: Die Abteilung für Metall- und Kunststofftechnik des Lüttfeld-Berufskollegs während der Fortbildungsfahrt nach Hamburg und Stade



Im September 2016 ging es in aller Frühe für die Lehrkräfte der Metallabteilung des Lüttfeld-Berufskollegs zu einer gemeinsamen Fortbildungsfahrt nach Hamburg. Erstes Tagesziel war eine Werksführung bei Airbus in Stade. Das Airbus Werk Stade ist spezialisiert auf die Herstellung des 20 Meter hohen und senkrecht stehenden Flügels am Heck der Seitenleitwerke der A380-Flugzeuge. Nach einer kurzen Einführung in den Standort Stade am Werkstor konnten sich die Kolleginnen und Kollegen dann in einer zweistündigen Führung durch die verschiedenen Produktionshallen des Werkes hautnah ein Bild vom Produktionsablauf machen. In der hochinformativen Führung wurde der Arbeitsschwerpunkt des Werkes, die Verarbeitung von kohlenstofffaserverstärkten Kunststoff (CFK) bei der Airbusproduktion anschaulich dargestellt. Der CFK-Werkstoff besteht aus einem Polymer (vornehmlich Duroplaste) als Matrix-Material, in das Kohlenstofffasern mit einem Durchmesser von einigen Mikrometern eingelagert sind. Höhere Sicherheit, wesentlich geringeres Gewicht, schnellere Fertigung und günstigere Materialkosten sind nur einige Gründe für den Siegeszug dieser hochspannenden CFK-Technologie. Neben der Verarbeitung des Materials bei der Produktion der Seitenleitwerke stand das vielfältige Ausbildungskonzept des Unternehmens im Fokus, welches während eines Rundganges in den Ausbildungswerkstätten der Firma näher erläutert wurde. Danach ging es dann weiter mit dem Bus zu der Aluminium Oxid Stade GmbH (AOS)

in Stade-Bützfleth. Die Firma ist der einzige verbleibende Hersteller deutschlandweit, der noch großtechnisch mit Hilfe des Bayer-Verfahrens aus Bauxit Aluminiumoxid und Aluminiumhydroxid für die Industrie herstellt. Derzeit produziert AOS ca. 1.000.000 Tonnen Aluminiumoxid im Jahr. Das Endprodukt Aluminiumoxid sowie verschiedene Sorten von Aluminiumhydroxid werden weltweit in die unterschiedlichsten Industriezweige verkauft. Vor der eigentlichen Führung gab es zunächst einen kurzen Überblick über die Firmengeschichte des Unternehmens und den hochkomplexen Herstellungsprozess. Anschließend wurden mit dem Bus die einzelnen Produktionsstationen des ca. 55 ha großen Betriebsgeländes angefahren. Dort erhielten die Kollegen und Kolleginnen dann einen detaillierten Einblick in die einzelnen Verfahrensabläufe. Von der Lagerung, der Vermahlung in den Erzmühlen über die Abtrennung der mineralischen Rückstände sowie der Reinigung und Filtration wurden die einzelnen Prozesse anschaulich erläutert. Insgesamt war es eine vielseitig, rundum gelungene Fahrt, die nicht nur fachliche Aspekte beleuchtete, sondern auch das kollegiale Miteinander innerhalb der Abteilung weiter stärken konnte. Ein besonderer Dank geht an Sigrid Hanke und Patrick Thies, die beide maßgeblich an der Organisation der Fahrt beteiligt waren.

TEL



Mein Praktikum bei der European Space Agency (ESA) in Köln

Hallo!

Ich bin Melanie Krause, bin 18 Jahre alt, wohne in Lemgo und gehe auf das Lüttfeld Berufskolleg. Ich mache im Moment mein Fachabitur mit Berufsabschluss zur Umweltschutztechnischen Assistentin in der Oberstufe (HUK3A).

Im Rahmen meiner schulischen Ausbildung sind 8 Wochen Praktikum vorgesehen. Mein Praktikum habe ich diesmal außerhalb meiner Heimat absolviert. Ich bin ein großer Fan der Astronomie wie auch der Raumfahrt und wollte deshalb unbedingt ein Praktikum bei der ESA in Köln machen.

Ich konnte mir meine Arbeitstage selber einteilen und hatte die Möglichkeit, Astronauten wie Alexander Gerst, Samantha Cristoforetti, Reinhard Ewald und Tim Peak kennen zu lernen. Die Leute dort waren überaus

freundlich und kontaktfreudig. Zudem waren sehr viele Studenten bei der ESA tätig und ich habe viel über bevorstehende und aktuelle Programme erfahren. Wusstet Ihr zum Beispiel, dass gerade daran gearbeitet wird, den Regolith (Mondgestein) mithilfe von Sonnenkraft auf dem Mond einzuschmelzen und damit dann Backsteine 3d zu drucken, um Häuser zu bauen? Das hat mich ziemlich beeindruckt. In so engen Kontakt mit den europäischen Astronauten zu stehen, hat mir wirklich sehr viel Freude bereitet und ich hatte tolle Aufgaben zu erledigen. Deshalb kann ich jedem ans Herz legen, es einfach zu wagen und das Traumpraktikum zu machen, auch wenn das bedeutet, dass man eventuell für eine Zeit nicht seine Familie oder Freunde um sich herum hat und auch mal Stress beim Alleinwohnen hat. Der Aufwand lohnt sich!



Melanie Krause
(Schülerin des Lüttfeld-Berufskollegs)

Mein Praktikum bei Enercon im Bereich Mechanic Anlagenbau

Hey!

Mein Name ist Julian Eickmeier und ich mache eine schulische Ausbildung zum Umweltschutztechnischen Assistenten. Im Rahmen dieser Ausbildung sind zwei Praktika vorgesehen. Eins davon habe ich bei Enercon im Bereich Mechanic Anlagenbau in Aurich gemacht.

Das Praktikum ging vom 23.05.2016-01.07.2016 (6 Wochen). Dies war mein erstes „längeres“ Praktikum und es war ja nicht nur länger als gewohnte Praktika, sondern zusätzlich auch noch 275 Km von meinem Wohnort entfernt. Da ich nicht morgens hin und her pendeln konnte, musste ich mir natürlich eine Wohnung suchen. Das war glücklicherweise kein Problem, da mein Vater in Aurich ein Ferienhaus besitzt, wo ich in der Zeit meines Praktikums wohnen konnte.

Da hatte ich mein Praktikum und mein

neues Zuhause, doch so richtig wohl war mir nicht bei dem Gedanken, dass ich die nächsten sechs Wochen völlig allein so weit weg von Zuhause wohnen und arbeiten sollte. Doch ich habe es geschafft! Im Rückblick war das Praktikum ein sehr wichtiger Schritt zur Selbstständigkeit und ich konnte meine Kenntnisse verbessern, die ein UTA später einmal haben bzw. anwenden muss.

Eine meiner Aufgaben im Praktikum habe ich noch sehr gut in Erinnerung, da ich sie vorher schon einmal als Übungsaufgabe in der Schule mit meinen Mitschülern bearbeiten musste. Ich sollte mich mit der Problematik der derzeitigen Abfallbehandlung beschäftigen und mir Verbesserungen überlegen. Dieses Mal jedoch nicht für eine von unserem Lehrer ausgedachte Firma, sondern für eine echte, im Umweltschutz tätige Firma! Diese Aufgabe erfüllte ich zur vollsten Zufriedenheit meines Praktikums-



Julian Eickmeier
(Schüler des Lüttfeld-Berufskollegs)

betreuers und das wahrscheinlich dank der guten Vorbereitung im Unterricht am Lüttfeld-Berufskolleg in Lemgo.

Abschließend möchte ich mich natürlich bei meinem Praktikumsbetrieb und meiner Schule bedanken für die so schöne (nicht immer leichte) Zeit. Wenn ihr die Chance habt, ein Praktikum - egal wo - zu machen, nutzt diese Chance! Egal, ob ihr auch mal für längere Zeit von Zuhause weg seid - es lohnt sich auf jeden Fall.

Die „AG Integration“ am Lüttfeld-Berufskolleg

Am Lüttfeld-Berufskolleg gibt es im laufenden Schuljahr 5 internationale Förderklassen, den vorhandenen Sprachkenntnissen entsprechend, gehört in 4 IFK-Klassen die von mir geleitete „AG Integration“ zum Stundenplan. Im folgenden einige grundsätzliche Überlegungen zur Bedeutung und zu den Inhalten dieser AG.

Der Begriff Integration ist in der öffentlichen, politischen und pädagogischen Diskussion in Deutschland in aller Munde, es besteht weitgehend Konsens, dass die Integration der 1,5 bis 2 Millionen Zuwanderer der letzten Jahre eine der wichtigsten gesellschaftlichen Aufgaben der nächsten Jahrzehnte sein wird. Dabei scheint mittlerweile klar geworden zu sein, dass ein „naiver“ Begriff von Integration gleich Sprache, Ausbildung und Arbeit zu kurz greift und die gesellschaftlichen Probleme eher noch vergrößert.

Der renommierte Politikwissenschaftler Bassam Tibi vertritt eine eher pessimistische Haltung in der Integrationsdebatte. Tibi wurde 1944 in der syrischen Hauptstadt Damaskus geboren und lebt seit 1962 in Deutschland. Er staunt über die verbreitete Unwissenheit und Naivität in Deutschland im Hinblick auf die Verfasstheit orientalisch-patriarchalischer Kulturen, besonders im Hinblick auf die Rolle der Frau – sie gilt grundsätzlich nicht als Subjekt, sondern als Gegenstand der Ehre eines Mannes oder einer Familie bzw. Sippe. Tibi nennt das Frauenbild in der arabisch-orientalischen Kultur „umfassend menschenverachtend“ und kommt zu der klaren Folgerung: „Dieses Frauenbild darf in Europa nicht unter dem Mantel des Respekts für andere Kulturen geduldet werden.“ Im Hinblick auf die zu integrierenden jungen Männer formuliert Tibi eine resignativ anmutende Schlussfolgerung: „Patriarchalisch gesinnte Männer aus einer frauenfeindlichen Kultur lassen sich nicht integrieren.“ (Die Welt, 8.5.16)

Für diese Argumentation kann es schnell Beifall von der falschen Seite geben, auch, dass der Horkheimer-Schüler Tibi jeglicher politisch-rechtlastiger Umtriebe unverdächtig ist, wird ihn wohl nicht davor schützen, von Rechtspopulisten und AfD-Anhängern zustimmend zitiert zu werden.

Aus einer pädagogischen Perspektive ist Tibi allein schon aus der Grundhaltung eines notwendigen „pädagogischen Optimismus“ zu widersprechen. Es ist der pädagogische Auftrag der Sozialisationsinstanz Schule, sich ihrer Integrationsaufgabe zu stellen. Dabei kann sie sich nicht darauf beschrän-



Integration am Lüttfeld-Berufskolleg: Der Lehrer und Schulsozialarbeiter Hans Topp van Rijbroek mit Schülerinnen und Schülern einer Internationalen Förderklasse.

ken, gute Grundkenntnisse der deutschen Sprache zu vermitteln und möglichst viele Betriebspraktika zu organisieren. Diese allein führen nicht zu einer wirklichen, substantiellen Integration in die Mehrheitsgesellschaft, die nachhaltige Wirkung der ersten Sozialisationsinstanz Familie steht bei der Mehrheit der Zuwanderer dem entgegen. Die Gefahr ist groß, dass sich immer mehr Parallelgesellschaften bilden, deren Werte und Normen zum Teil in direktem Widerspruch zu unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung stehen.

Die in den IFK-Klassen tätigen Lehrerkolleginnen und -kollegen sind sich des Integrationsauftrages eines Berufskollegs bewusst und arbeiten eng mit der am LBK differenziert aufgestellten Schulsozialarbeit zusammen. Für die Aneignung und Verinnerlichung von Werten und Normen haben im Jugendalter Peer-Groups (Gleichaltrigengruppen) eine besondere Bedeutung. In dem Zusammenhang bedürfen die Kontakte zwischen LBK-Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund und LBK-Schülern, die in der Mehrheitskultur sozialisiert worden sind, der besonderen Förderung. Umso intensiver und zahlreicher diese Kontakte sind, desto größer werden die Chancen auf nachhaltige Integrationsprozesse, die im Gegensatz zu einer allenfalls äußerlichen Scheinintegration stehen.

In der „AG Integration“ geht es um die Vermittlung wesentlicher demokratischer

Grundrechte in Deutschland, gleichzeitig um die Erkenntnis, dass diese Rechte auch mit Pflichten und Verboten verbunden sind. Schwerpunktthemen im ersten Halbjahr sind unter anderem:

Rechtsstaatlichkeit. Hier geht es zum Beispiel um den Grundsatz, dass die Religionsausübung nicht gegen deutsche Gesetze verstoßen darf und dass die Gesetze immer über der Religion stehen.

Gewaltfreiheit/körperliche Unversehrtheit. Hier geht es zum Beispiel darum, dass Konflikte gewaltfrei gelöst werden sollen und dass alle Formen von Selbstjustiz verboten sind, ebenso wie Aufrufe zu Hass oder Gewalt.

Persönliche Freiheiten in der Lebensführung. Zum Beispiel in Bezug auf Kleidung, Ernährung und insbesondere das Zusammenleben von erwachsenen Frauen und Männern. Verboten sind bei Strafe sexuelle Handlungen an Kindern sowie Zwangsehen und Kinderehen.

Frauen und Männer sind in jeglicher Hinsicht gleichberechtigt. Das bedeutet zum Beispiel, Frauen entscheiden selbst, ob, wann und wen sie heiraten wollen. Mädchen und Jungen gehen zusammen zur Schule, erhalten den gleichen Unterricht und nehmen gemeinsam am Sportunterricht teil.

Weitere in der AG zu vermittelnde Grundwerte sind zum Beispiel die Meinungs- und Pressefreiheit, Religionsfreiheit, künstlerische Freiheiten und die Ablehnung von Rassismus jeglicher Art.

Als Basismaterial werden die Broschüre „Demokratie für mich“ (Landeszentrale für politische Bildung NRW März 2016) und das Arbeitsheft „Menschenrechte“ (Deutsches Institut für Menschenrechte Berlin 2016) eingesetzt. Beide Materialien bedürfen zum Teil der Übersetzung in einfaches, dem Sprachwissen der AG-Teilnehmerinnen und Teilnehmer angemessenes Deutsch. Situationsbezogen werden sprachkundige Mitschüler in den AG-Prozess mit einbezogen, in enger Zusammenarbeit mit der SV des LBK und begleitet vom kommunalen Integrationszentrum des Kreises Lippe.

Als pädagogische Grundhaltung zur nachhaltigen Vermittlung von Werten und Normen gilt für mich, nicht aus falsch verstandener Toleranz notwendigen Auseinandersetzungen aus dem Weg zu gehen, etwa in der Grundsatzfrage des Vorrechts verfassungs-

mäßig garantierter Grund- und Freiheitsrechte vor überlieferten religiös begründeten Werten und Normen. Nur wo „Harmonielügen“ vermieden und Konflikte offen und respektvoll ausgetragen werden, sind persönliche Weiterentwicklungen im Denken und Handeln möglich.

Die Sozialisationsinstanz Schule muss die Menschen damit konfrontieren, wenn sie sich zum Beispiel in ihren traditionellen Auffassungen zum Umgang mit den Rechten von Frauen und Kindern oder nicht-heterosexuell orientierten Menschen oder mit der Religionsfreiheit und Presse- und Meinungsfreiheit nicht auf dem Boden unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung bewegen - wie sie im Grundgesetz garantiert wird. Wer diese nicht akzeptieren kann oder will, kann nicht auf Dauer in Deutschland willkommen sein.

Zum konkreten Arbeitsvorhaben der AG Integration: Parallel soll aus der Auswertung und Reflexion der durchgeführten Arbeitseinheiten – zwei Wochenstunden über das gesamte Schuljahr – eine didaktische Jahresplanung entstehen, die im kommenden Schuljahr fortzuschreiben wäre. Die AG Integration soll mit einem Erfahrungsbericht abschließen, der einige Anhaltspunkte liefern könnte, ob Bassam Tibi Recht hat mit seiner Nichtintegrierbarkeits-These. Eines ist nach den ersten Erfahrungen sicher: Dieser Weg wird kein leichter sein.

TOH

Der Kollegiumsausflug 2016 führte zum UNESCO-Weltkulturerbe nach Corvey



Der Museumsführer Viktor Paulus informiert über das karolingische Bauwerk in Corvey: Das Modell zeigt den karolingischen Kirchenbau mit dem Langhaus aus der ersten Bauperiode 822-44, dem 873-85 angefügten Westwerk und den um Querhaus, Chor und neue Außenkrypta erweiterten Ostteil.

im Hauptraum der Anlage aufhielten. Nach der Besichtigung des Klosters kamen für die Lehrerinnen und Lehrer auch die Gaumenfreuden nicht zu kurz. Das Mittagessen mit einem reichhaltigen Buffet im Biergarten des Schlossrestaurants war bei herrlichem Wetter ein besonderer Genuss. Anschließend unternahm die Gruppe einen Fußweg nach Höxter, um im Rahmen einer Stadtführung die Geschichte des Ortes näher kennen zu lernen. Höxter liegt an der Weser und bildet das Zentrum des Weserberglandes. Besonders eindrucksvoll waren neben der mittelalterlichen Stadtstruktur zahlreiche Fachwerkhäuser im Stil der Weserrenaissance, insbesondere die alte Dechanei von 1561, an deren Fassade man mehr als 60 geschnitzte Halbrossetten bewundern konnte. Auf dem Rückweg waren sich die Lehrerinnen und Lehrer einig, dass dies ein rundum gelungener Ausflug mit vielen Eindrücken war. Viele nutzten an diesem Tag auch die Gelegenheit, um mit Kolleginnen und Kollegen persönliche Gespräche zu führen, für die es im hektischen Schulalltag nicht immer genug Raum gibt. Ein herzliches Dankeschön an die Abteilung für Bautechnik des Lüttfeld-Berufskollegs, insbesondere an die Kollegin Andrea Lindau und den Kollegen Steffen Ziegenbein, die für die hervorragende und reibungslose Organisation des Ausflugs verantwortlich waren.

JOH

Lemgo. An einem schönen Spätsommertag machten sich die Lehrerinnen und Lehrer des Lüttfeld-Berufskollegs gemeinsam auf den Weg, um das Schloss Corvey und die Stadt Höxter im Weserbergland zu besuchen, da dort auf einzigartige Weise Kunst, Kultur, Architektur und Geschichte miteinander verbunden sind. Am Vormittag stand die Besichtigung des Schlosses Corvey auf dem Programm, das seit 2014 als UNESCO-Weltkulturerbe anerkannt ist. Im Rahmen einer Führung wurden die Besonderheiten der 1200 Jahre alten Anlage anschaulich: „Die ehemalige Benediktinerabtei Corvey gilt

als eine der bedeutendsten Klostergründungen im mittelalterlichen Deutschland. Nach fast 1.000 Jahren klösterlichen Lebens an den Ufern der Weser empfängt den Besucher heute eine barocke Schlossanlage in herzoglichem Besitz. Das frühmittelalterliche Westwerk mit der Abteikirche, der barocke Klosterbau sowie die Fürstliche Bibliothek mit rund 75.000 Bänden faszinieren Besucher aus aller Welt“, hieß es während der Führung. Besonders eindrucksvoll war das fast vollständig erhalten Karolingische Westwerk. Man konnte sich gut vorstellen, wie sich im Mittelalter Kaiser und Könige

Das ERASMUS+ Projekt „Our Lives In 20 Years“ (2015 – 2017) Projektmeeting zum Thema „Our Houses In 20 Years“ in Champagnole/ Frankreich



Empfang im Rathaus der französischen Stadt Champagnole: Bürgermeister Guy Saillard, Ute Burdach und Vera Klanke (Lehrerinnen des Lüttfeld-Berufskollegs), Tobias Lüttig (Erasmus+ Koordinator des Lüttfeld-Berufskollegs), die Schülerinnen und Schüler Nina Freitag, Johanna Walter, Louis Zelmans, Oliver Meißner und Stefanie Erpe sowie Régine Crapoux (Schulleiterin der französischen Partnerschule).

In der Woche vom 13.11. bis zum 19.11.2016 reisten die Schülerinnen und Schüler Stefanie Erpe, Johanna Walter aus der Höheren Berufsfachschule für Gestaltungstechnik sowie Nina Freitag, Oliver Meißner und Louis Zelmans aus der Höheren Berufsfachschule für Umweltschutztechnik mit den Lehrkräften Tobias Lüttig, Ute Burdach und Vera Klanke vom Lüttfeld-Berufskolleg ins französische Jura in die malerische Kleinstadt Champagnole, um sich dort mit den Erasmus+ Partnern aus Frankreich, Schottland, Italien, Polen und der Tschechischen Republik bei dem diesmaligen Gastgeber Frankreich zu treffen. Im Rahmen des Projekts „Our Lives In 20 Years“ sollten die Schülerinnen und Schüler den Schwerpunkt „Our Houses In 20 Years“ erarbeiten. Dies war das vierte Treffen des auf zwei Jahre angelegten Projektes. Wie immer waren alle Schülerinnen und Schüler bei Gastfamilien untergebracht und lernten das französische Familienleben hautnah kennen, diesmal sogar mit Verwöhn-Faktor, wie z.B. morgens Kaffee ans Bett gebracht zu bekommen. Alle Schüler und Schülerinnen waren sich einig, sehr nett untergebracht zu sein.

Am ersten Projekttag am Lycee Paul Emile Victor wurden wir zunächst offiziell in der Schule begrüßt, dann startete das gegenseitige Kennenlernen und das Kennenlernen der Schule, mit Führungen in international gemischten Gruppen und mit Aufgaben an Spielstationen, die an den Namensgeber der Schule, einen Polarforscher, angelehnt waren. Dadurch wurde das Eis im wahrsten Sinn des Wortes schnell gebrochen und es konnte in die Workshops gehen. Diese dienten der Vorbereitung der nachmittäglichen Präsentationen von Aufgaben, die vor dem Treffen zu erledigen waren, z.B. länderübergreifend Kettengeschichten zu besonderen Wohnsituationen zu verfassen oder pro Land eine Zeitung zu erstellen mit Informationen zu den typischen Wohnformen und Architekturstilen dort im historischen Überblick. Die jeweils beste Präsentation wurde später prämiert. In einem weiteren Workshop beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler außerdem vorbereitend mit dem Konzept des Passivhauses. Für ihr eigenes ideales Haus hatten sie vorab Klimadaten ihrer jeweiligen Heimatregionen gesammelt. Am nächsten Tag ging es nach Besançon

in die dortige Zitadelle, wo wir in einer Führung sehr anschaulich über mittelalterliches Bauen, Wohnen und Verteidigen informiert wurden. Eindrucksvoll war auch der anschließende Besuch in Arc-et-Senans, einer früheren Fabrik zur Salzgewinnung mit angeschlossenen innovativen Wohnbereichen für die Arbeiter, zurückgehend auf die Visionen einer idealen Stadt des Architekten Claude-Nicholas Ledoux. Dessen seiner Zeit weit vorausseilende Wohn- und Hausideen konnten wir im dortigen Museum im Modell bestaunen.

Am Mittwoch, dem dritten Projekttag, standen am Vormittag wieder Workshops in der Schule im Vordergrund. In ihren üblichen internationalen Gruppen fertigten die Schülerinnen und Schüler Poster mit einer zeichnerischen Umsetzung ihres idealen Passivhaus-Konzepts an, die sie anschließend präsentierten.

Am Nachmittag lernten wir Champagnole besser kennen. Die internationalen Gruppen fanden sich ein zur Stadtrallye mit Spielstationen und Wissensfragen, nur machte das Regenwetter viele sorgfältig geplante Aktivitäten und Spiele zunichte. Integriert in



Ein Besuch in der Zitadelle von Besançon: Die Schülerinnen und Schüler Johanna Walter und Oliver Meißner, Vera Klanke (Lehrerin des Lüttfeld-Berufskollegs), die Schülerinnen und Schüler Louis Zelmans, Stefanie Erpe und Nina Freitag, Ute Burdach (Lehrerin des Lüttfeld-Berufskollegs) und Tobias Lüttig (Erasmus+ Koordinator des Lüttfeld-Berufskollegs)

die Rallye war der Besuch mit Führung durch die Käsekeller des lokalen Käseladens, der 2015 als bester Käsehersteller Frankreichs ausgezeichnet wurde. Der Besuch eines lokalen Delikatessengeschäfts mit der Verkostung von regionalen Schinken- und Salamisorten rundete die Stadttour ab, an die sich die offizielle Begrüßung im Rathaus durch den Bürgermeister anschloss. Den Abend beschloss die „Multicultural Party“ in der Schule. Am Donnerstag ging es in die drittgrößte Stadt Frankreichs, nach Lyon. Am Vormittag

erkundeten wir in Form einer Stadtrallye die sehr von der Renaissance geprägte wunderschöne Altstadt, am Nachmittag wurden wir als Kontrast dazu durch La Confluence geführt, ein künstlich geschaffenes elegantes Wohnviertel in einem ehemaligen Industriegebiet am Zusammenfluss von Saône und Rhône mit einem interessanten Mix von ungenutzten Altbauten und neu gebauten energetisch autonomen Wohnblocks. Am letzten Projekttag setzten die Schülerinnen und Schüler alle gewonnen Erkenntnisse in den Bau eines Modells des idealen

Hauses in 20 Jahren um, das sie einmal mit Papier, Schere und Kleber realisierten und zum anderen als 3D-Modell am Computer erstellten. Es war beeindruckend, mit wie vielen Ideen und mit welcher Liebe zum Detail die Schülerinnen und Schüler diese Aufgabe meisterten. In der abschließenden Farewell-Zeremonie wurden die Ergebnisse der ganzen Woche gewürdigt und Teilnahme-Urkunden ausgehändigt. Der anschließende Abschied fiel nicht nur den Schülerinnen und Schülern schwer, wo hier und da sogar Tränen flossen, sondern auch den Lehrkräften, die abends noch der Einladung der französischen Koordinatorin in ihr Haus zum typischen Käse-Fondue folgen durften, auch das eine überwältigende Erfahrung in einer ohnehin erlebnisreichen Woche. Die letzten beiden Treffen des Projekts finden im Februar in Edinburgh/Schottland und im März in Catania/Sizilien statt, um an der Umsetzung der Ideen von unserem Leben in 20 Jahren im internationalen Austausch zu arbeiten. Wir freuen uns darauf!
(BUU/KLV)

Mehr Informationen zum ERASMUS+ Projekt „Our Lives In 20 Years“ mit vielen Fotos, Videos und Berichten, insbesondere zu den Treffen in Champagnole, befinden sich auf unserer Homepage: <https://sites.google.com/site/ourlivesin20years/>



Erasmus+

Start der multilateralen ERASMUS+ Schulpartnerschaft HEALTHY EU (2016 – 2019)

Auch in diesem Schuljahr beteiligt sich das Lüttfeld-Berufskolleg an internationalen Projekten, die von der Europäischen Union gefördert werden. Zu Beginn der Sommerferien wurde das im Frühjahr beantragte ERASMUS+ Projekt „Healthy EU“ genehmigt. „Das Folgeprogramm zum EU-Programm für lebenslanges Lernen (2007 bis 2013) ist mit einem Budget in Höhe von 14,7 Mrd. Euro ausgestattet. Es soll Kompetenzen und Beschäftigungsfähigkeit verbessern und die Modernisierung der Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung und der

Jugendarbeit voranbringen. Im schulischen Bereich werden Mobilitäten und Austausch von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Bildungsfachleuten sowie strategische Partnerschaften von Bildungseinrichtungen gefördert. Die Nationale Agentur im PAD setzt in Deutschland das Programm im Schulbereich um.“ (<http://www.kmk-pad.org/erasmusplus.html>)

Für die Dauer von drei Jahren werden die Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte des Lüttfeld-Berufskollegs gemeinsam mit unse-

ren Partnerschulen an dem gemeinsamen Projektthema arbeiten.

Junge Menschen in Europa haben im Vergleich zu den anderen Altersgruppen im Allgemeinen eine gute Gesundheit. Jedoch scheint die Gesundheit junger Menschen in den europäischen Ländern deutlich zu variieren und ist stark abhängig von Sozial- und Umweltfaktoren, aber auch vom individuellen Lebensstil, der sich über die letzten 10 Jahre stark verändert hat. Ein Blick auf die Gesundheit junger Menschen

Deutschland – Finnland – Italien – Polen – Spanien – Tschechien

Lemgo

Suonenjoki

Bitonto

Zawiercie

Madrid

Olomouc



in Europa zeigt, dass chronische Erkrankungen wie Asthma, Allergien, Diabetes und Fettleibigkeit steigen. Offensichtlich stehen die gesundheitlichen Probleme zumindest teilweise im Zusammenhang mit der Lebensweise und dem Risikoverhalten, wie Alkohol-, Tabak- und Drogenkonsum, Essstörungen, Bewegungsmangel oder Gewalt.

Obwohl Bewegung uns gut tut, ist die Mehrheit junger Menschen nicht aktiv genug. Die letzten 10 Jahre haben unsere Lebensweise und Gewohnheiten stark verändert. Basierend auf einer neuen europäischen Studie hat Fettleibigkeit das Rauchen, starken Alkoholkonsum oder Armut als Gesundheitsrisiko übertroffen. All dieses ist auch mit deutlich höheren Gesundheitsausgaben verbunden.

In dem ERASMUS+ Projekt „Healthy EU“ sollen junge Menschen im internationalen Austausch dazu motiviert werden, sich für ein aktives und gesundes Leben zu entscheiden. Wir möchten das Bewusstsein für die Folgen ihrer Entscheidungen in Bezug auf Gesundheitsrisiken erhöhen. Wir lehren gesunde Lebensweisen und führen junge Menschen dazu, gesunde Lebensweisen zu lernen. Ziel des ERASMUS+ Projektes „Healthy EU“ ist auch der Aufbau von Kapazitäten an Lehrern und Bildungsexperten. Wir helfen Sport-, Ernährungs- und Gesundheitslehrern, sich auszutauschen, zugleich versuchen wir das Verständnis für die Bedeutung eines gesunden Lebensstils für unsere europäische Gemeinschaft zu erhöhen.

An dem Projekt mit einem Gesamtbudget von ca. 228.000 € sind neben dem Lüttfeld-Berufskolleg Schulen aus Suonenjoki (Finnland) als koordinierende Einrichtung, Bitonto (Italien), Zawiercie (Polen), Madrid (Spanien) und Olomouc (Tschechien) beteiligt.

Das erste Arbeitstreffen findet im Januar 2017 statt. Gastgeber für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrern aus fünf Ländern ist die italienische Partnerschule. Zu diesem Zweck werden engagierte und verlässliche Schülerinnen und Schüler gesucht, um an einem der Treffen in den Partnerländer teilzunehmen. Im Gegenzug erklären sie sich bereit, eine Schülerin bzw. einen Schüler während des Arbeitstreffens in Lemgo im Frühjahr 2019 aufzunehmen.

Interessierte Schülerinnen und Schüler der Klassen des Beruflichen Gymnasiums und der Fachoberschule für Gesundheit können sich bei ihren Klassenlehrern melden oder sich direkt an Tobias Lüttig, Koordinator für Europa-Projekte am Lüttfeld-Berufskolleg, wenden.

LUT

Dieses Projekt wird mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.





Bereiten die Skikurse für Schülerinnen und Schüler des Lüttfeld-Berufskollegs in Sölden vor: die Sportlehrerinnen und -lehrer (von links) Oliver Mosch, Frank Sommer, Olaf Nahrwold, Tobias Lüttig, Claudia Müller-Hampus und Marion Burchart.

Methodisch-didaktische Vorbereitungsfahrt der Skicrew des Lüttfeld-Berufskollegs in die österreichische Bergwelt

Lemgo. Bei strahlendem Sonnenschein bereitete die Skicrew des Lüttfeld-Berufskollegs anstehende Skiprojekte in den Bildungsgängen der Höheren Berufsschulen für Elektro-, Informations- und Gestaltungstechnik und dem „Beruflichen Gymnasium für Gesundheit und Soziales, Allgemeine Hochschulreife Freizeitsportleiter/-in“ vor. Die Crew nutzte die unterrichtsfreien Tage rund um Allerheiligen, um auf dem Tiefenbachgletscher in Sölden die didaktisch-methodische Umsetzung neuer Ausbildungsinhalte und Übungen zu erproben. Die neu gewonnenen Erkenntnisse können im nächsten Jahr genutzt werden können, um die Schülerinnen und Schüler des Lüttfeld-Berufskollegs optimal auf Skier und Snowboard zu unterrichten. Das Ski-

Curriculum wurde ebenfalls überarbeitet und um Schulungsinhalte erweitert. So wurde insbesondere der Ablauf der Anfängerschulung weiterentwickelt und optimiert. Das Curriculum sieht ebenfalls ein landeskundliches Projekt vor, das während Schlechtwetterphasen bzw. Skipausen von den Schülerinnen und Schüler erarbeitet werden soll. Zudem wurde das Skigebiet Sölden als alternatives Ziel zu Meransen in Südtirol auf Anfängertauglichkeit getestet.

SOF

Lemgoer Berufsschüler jetzt mobil – Unternehmen aus OWL sponsern Fahrzeug

Lemgo. Lange Strecken oder auch kürzere Wege stellen für das Lüttfeld-Berufskolleg in Lemgo nun kein Hindernis mehr dar: 28 Firmen aus Ostwestfalen-Lippe lassen künftig gemeinsam ein Fahrzeug für den guten Zweck über die Straßen rollen. Das „Mobil zum Nulltarif“ steht dem gewerblich-technischen Berufskolleg des Kreises Lippe nun langfristig zur Verfügung. Stephan Parsons vom Eigenbetrieb Schulen des Kreises Lippe und Petra Werning von der Agentur VereintMobil begleiteten das Projekt und freuten sich, den Opel Movano jetzt im Beisein von einigen Unternehmern an Schulleiter Manfred Kreisel übergeben zu können.

„Das Fahrzeug hilft uns künftig nicht nur bei der Erledigung alltäglicher Dinge, wie zum Beispiel der Transport von Lehr- und Unterrichtsmaterialien für unsere unterschiedlichen Ausbildungsberufe, sondern auch bei



Schulleiter Manfred Kreisel (links) freut sich über das gesponserte Fahrzeug. Mit dabei (v.l.) Jörg Strangfeld (Strangfeld Druck), Lena Lux (Allianz), Sven Bothe (Fahrschule Bothe), Lothar Wattenberg (Brandschutz-Sachverständiger), Stephan Parsons (Kreis Lippe), Oliver und Karin Mahler (Elektro Quappe), Paul Schäfer (Malermester), Petra Werning (VereintMobil), Harri Janott (ATZ Lemgo), Werner Albri (Förderverein) und Rainer Kampmann (VereintMobil).

der Organisation von Schulausflügen und Gruppenfahrten. Das Fahrzeug ist damit eine Bereicherung für unsere pädagogische Arbeit“, betonte Kreisel im Rahmen der Übergabe. „In Zeiten angespannter Haushaltslagen in den Kommunen ist das Sponsoring durch private Initiativen umso

bedeutsamer. Deshalb gilt unser besonderer Dank den Unterstützern“, erklärte Stephan Parsons. So war es mit Hilfe der Unternehmen möglich geworden, das über 30.000 Euro teure Fahrzeug zu finanzieren.

Presseinformation Kreis Lippe

Zukunft der Ausbildung: Der „Tag der offenen Berufskollegs“

Lemgo. Einmal im Jahr öffnet das Lüttfeld-Berufskolleg die Türen, damit sich zukünftige Schülerinnen und Schüler ausführlich über die Bildungsgänge unserer Schule informieren können. An diesem Tag werden in den Klassenräume und Laboren der Fachbereiche Bautechnik, Elektrotechnik, Gesundheit und Soziales, Kraftfahrzeugtechnik sowie Metall- und Kunststofftechnik Projekte vorgestellt, an denen die Schülerinnen und Schüler des Lüttfeld-Berufskollegs arbeiten. Zudem gibt es Fachberatungen für Absolventinnen und Absolventen der 9. und 10. Klassen, orientiert an den Abschlüssen (ohne Hauptschulabschluss, mit Hauptschulabschluss, mit mittlerem Schulabschluss (Fachoberschulreife, Q-Vermerk).

Zu den Highlights im November letzten Jahres gehörte, dass Schülerinnen und Schüler unserer Schule besondere Einblicke in die Ausbildungspraxis am Lüttfeld-Berufskolleg gewährten. Einige Beispiele aus den Berufsfachschulen seien hier genannt: Im Bereich Ernährungs- und Versorgungsmanagement hieß das Angebot für die Besucherinnen und Besucher „Herbstlich – Lecker – Regional – Fair: Fachpraktischer Unterricht „Produktion und Dienstleistung“ live“. Im Bereich Metall- und Kunststofftechnik ging es um praktische Tätigkeiten wie das Spritzgießen, das mechanische Bearbeiten von Kunststoffen und das CAD/CNC - Fräsen. Der Bereich Elektrotechnik führte Beispiele zur Löttechnik vor. Im Bereich Farbtechnik/Raumgestaltung hieß das Thema „Erstellen eines Piktogramms/Übertragung auf eine Hozwerkstoffplatte“. In der Werkstatt für Kraftfahrzeugtechnik standen Hybridfahrzeuge und die Elektromobilität auf dem Programm. Zudem stellten Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschule das Lernfeld „Um- und Nachrüsten“ vor. Auch die angehenden Sozialassistentinnen und Sozialassistenten im Fachbereich Gesundheit und Soziales präsentierten fachpraktischen Unterricht live und zeigten im Rahmen des Fachs Sozialpflege „Bewegungsangebote für die KiTa“. Zudem wurde der Schulsanitätsdienst unserer Schule vorgestellt. Auch in weiteren Bildungsgängen präsentierten Schülerinnen und Schüler ihren Unterricht oder führten Laborversuche etwa im Bereich der Elektrotechnik, der Informationstechnik, der Gestaltungstechnik oder der Umweltschutztechnik vor. Einzelne Angebote im Bereich Elektrotechnik lauteten beispielsweise: „Messversuche: Windkraft und Solaranlagen, Elektroniklabor und Mikrocontroller-



Der Realschüler Max Befer aus Blomberg besuchte am „Tag der offenen Berufskollegs“ zusammen mit seiner Mutter und seiner Schwester das Lüttfeld-Berufskolleg, weil er gerne die Allgemeine Hochschulreife erwerben möchte. Der Lehrer Harri Borkowski informierte über die Bildungsgänge der Beruflichen Gymnasien, die an unserer Schule angeboten werden.

Programmierung“, „Systemsteuerung: Herstellen elektronischer Baugruppen: CAD Platinenlayout“, „Steuerungsmontageplatten“. Im Bereich Informationstechnik ging es beispielsweise um die „Betriebssysteme Linux, Windows 2008“, um die „Server Netzwerktechnik“ und um „Programmierung von Datenbanken“. Der Bereich Gestaltungstechnik zeigte das Projekt „Schülerfirma: Print-, Video- und Filmproduktion“. Im Bereich der Umweltschutztechnik gab es Laborversuche, chemische Analysen und die Präsentation alternativer Energien wie Solarzellen und Windkraft. Die Fachoberschule für Gesundheit und Soziales thematisierte den Weg zur Fachhochschulreife. Der Inhalt lautete hier „Einblicke in das Jahrespraktikum und seine Anforderungen, Schülerinnen und Schüler stellen vor!“ Der Resonanz auf die Angebote waren sehr gut. Viele Schülerinnen und Schüler der abgebenden Schulen erhielten zudem vor den Halbjahreszeugnissen die Möglichkeit, in den Bildungsgängen und Klassen unserer Schule zu hospitieren, um sich einen Eindruck von den Ausbildungsmöglichkeiten zu verschaffen, die unsere Schule bietet. Der Anmeldetag für das kommende Schuljahr wird dann am 4. Februar 2017 stattfinden.



Der neue Bildungsgang „Berufliches Gymnasium für Gesundheit und Soziales - Allgemeine Hochschulreife Freizeitsportleiter/-in“ am Lüttfeld-Berufskolleg - erste Eindrücke und Erfahrungen

Seit August 2016 gibt es am Lüttfeld-Berufskolleg (LBK) den Bildungsgang „Berufliches Gymnasium Gesundheit und Soziales mit dem Schwerpunkt Freizeitsportleiter/ Freizeitsportleiterin“. Mit der langjährigen Erfahrung in den Bereichen Erziehungswissenschaften und Gesundheit wurde so ein weiterer Schwerpunkt geschaffen, der von den Schülerinnen und Schülern mit großem Interesse wahrgenommen wird. Dies wollen wir zum Anlass nehmen, erste Eindrücke und Erfahrungen aus dem neuen Bildungsgang vorzustellen.

Vielen Schülerinnen und Schüler (SuS) der Klasse AFS1A, so die interne Bezeichnung für die neue Klasse des Bildungsganges, gefällt ihre Wahl bezüglich des Bildungsganges sehr gut, weil sie hier ihre sportlichen Interessen mit dem Angebot eines weiterführenden Bildungsganges bis zur Allgemeinen Hochschulreife verbinden können. Im Vergleich zu ihren vorherigen Schulen gaben einige von ihnen an, dass sie den Unterricht am LBK anspruchsvoller und interessanter finden. Zudem müssen sie sich mit neuen Unterrichtsinhalten, wie zum Beispiel aus den Fächern Erziehungswissenschaften oder Methodik und Didaktik auseinandersetzen. Auch der Sportunterricht unterscheidet sich von den alten Lehrplänen. Die SuS haben nun viel mehr Stunden Sport (5 Wochenstunden), lernen dort neue Sportarten kennen oder vertiefen diese. Allerdings sind die Stunden aufgeteilt in drei Stunden Praxis und zwei Stunden Theorie. Im Fach Erziehungswissenschaften lernen sie beispielsweise Inhalte zum Thema Erziehungsstile oder zum Thema Gruppe. Im Didaktik-Methodik-Unterricht sollen die SuS lernen, freier vor einer Gruppe zu sprechen, indem sie zum Beispiel in der Theorie Rollenspiele üben, sich mit Stundeninhalten und Zielen beschäftigen und in der Praxis sportliche Übungsformen und Spiele in bzw. Gruppen anleiten und sich in ihrer Rolle als ÜbungsleiterInnen erproben. Das ist für viele SuS noch sehr neu und ungewohnt, wie sie selber sagen. Gleichwohl sammeln sie Erfahrungen, erlernen sie Tipps und Tricks und haben Spaß und Freude an ihrem Tun und an der Bewegung.

Am „Tag der offenen Berufskollegs“ konn-

ten die Besucher im Gymnastikraum der Lipperlandhalle einen kleinen Einblick in die sportliche Tätigkeit der SuS als zukünftige ÜbungsleiterInnen bekommen. Einige SuS konnten sich im Anleiten von allgemeinen sportlichen Aufwärmeinheiten erproben. Diese wurde dann anschließend mit einem Feedback der Teilgruppe reflektiert. Andere SuS der Klasse unterstützten am „Tag der offenen Berufskollegs“ das Lehrer-Beratungsteam des Beruflichen Gymnasiums. Hier stand die Beratung der zukünftigen Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt. Mit ihren Schilderungen der eigenen Erfahrungen und Erlebnisse gaben die SuS so den Interessenten einen guten Einblick in den Schulalltag am Lüttfeld-Berufskolleg. Bei dieser Beratungstätigkeit konnten sie erste Kontakte zu fremden Menschen knüpfen, welches für ihr späteres berufliches Tätig-

keitsfeld von Nutzen sein wird. Durch den Umgang mit anderen/fremden Menschen lernen die SuS, Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten und Stärken zu gewinnen und Rücksicht und Empathie gegenüber anderen Personen zu entwickeln. Zum jetzigen Zeitpunkt zeigt sich bereits, dass die SuS in der Klasse gut zusammengewachsen sind und dort eine gute und freundliche Klassenatmosphäre herrscht.

MUC



Praxisunterricht am „Tag der offenen Berufskollegs“: Die Schülerin Pia-Marie Herrmann (links) leitet eine Gruppe an, die eine sportliche Aufwärmeinheit durchführt.

„Auf dem Weg zur papierlosen Schultasche“ – eine Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer am Lüttfeld-Berufskolleg

Lemgo. Im Schulalltag haben Lehrerinnen und Lehrer häufig mit sehr viel „Papierkram“ zu tun. Die Aktentaschen werden im Laufe eines Schuljahres immer schwerer, manche Kolleginnen und Kollegen schaffen sich sogar kleine Rollkoffer an, um ihren Rücken zu schonen. Eine andere Lösung könnte darin bestehen, mit neuen Arbeitsstrategien die Papierflut einzudämmen und hierfür auch neue Technologien, beispielsweise das Internet zu nutzen. Eine Fortbildung mit dem Titel „Auf dem Weg zur papierlosen Schultasche“, die an unserer Schule angeboten wurde, stieß daher auf große Resonanz. Die Lehrenden Stefanie Barkley, Michaela Benkelberg, Klaus Bökamp, Claudia Bolte, Miriam Bonefeld, Yvonne Budde, Dennis Gamerad, Thorsten Intrup, Felix Klemen, Makrina Kröger, Christian Krome, Tobias Quent, Martin Roffmann, Christian Rohe, Anja Viehmeister und Jens Wegen investieren einen ganzen Tag, um sich von dem Experten Wolfgang Schwarz vor Augen führen zu lassen, welche digitalen Werkzeuge genutzt werden können, um sich den Ballast von großen Mengen an Papier in der eigenen Schultasche zu ersparen. Solche digitalen Werkzeuge sollen zudem dabei helfen, kooperativ mit Kolleginnen und Kollegen, aber auch mit Schülerinnen und Schülern zusammenzuarbeiten. Auch haben die digitalen Hilfsmittel den Zweck, Abläufe



Apps und Webwerkzeuge sollen die Arbeit von Lehrenden am Lüttfeld-Berufskolleg zukünftig erleichtern: Fortbilder Wolfgang Schwarz (rechts) erklärt der Lehrerin Claudia Bolte und dem Lehrer Klaus Bökamp, wie durch den Einsatz neuer Medien der Papierkonsum in der Schule reduziert werden kann.

und Unterlagen besser zu organisieren, um Arbeit und Zeit zu sparen. Wolfgang Schwarz gab viele Informationen, es ging in der Fortbildung beispielsweise um Speichermöglichkeiten (Clouds), um die Nutzung von Google-Konten, um Notenverwaltungsprogramme und um „digitale Bücherregale“, die man auf dem eigenen Notebook speichern könnte. Die Fortbildung kam gut an. Auch die Lehrerin Claudia Bolte war sehr angetan und zog das Fazit, dass für sie eine papierlose Schultasche zwar undenkbar ist, da sie gerne mit Papier arbeitet und häufig ein weißes Blatt nutzt, um Gedanken festzuhalten und Inhalte zu strukturieren. „Allerdings werde ich die digitalen Möglichkeiten, die mir bei der Fortbildung gezeigt wurden, nutzen, um meine Schultasche etwas zu entlasten!“
JOH

Termine Schuljahr 2016/2017

01.02.2017	Sport- und Gesundheitstag
03.02.2017	Ausgabe Halbjahreszeugnisse
04.02.2017	Anmelde- und Beratungstag
08.02.2017	Sprechtag
06.03.2017	Fortbildungstag
09.03.2017	Eignungstest HGB
23.03.2017	Blutspendetag
10.04.2017 - 22.04.2017	Osterferien
01.05.2017	Feiertag (Tag der Arbeit)

Termine Schuljahr 2016/2017

25.05.2017	Feiertag (Christi Himmelfahrt)
26.05.2017	Beweglicher Ferientag
05.06.2017	Pfingstmontag
06.06.2017	Pfingstferien
15.06.2017	Feiertag (Fronleichnam)
16.06.2017	Beweglicher Ferientag
30.06.2017	Entlassungsfeier AHS, AGS
03.07.2017	Entlassungsfeier FOS, HBF
14.07.2017	Zeugnisausgabe

Impressum lüttfeldnews

Herausgeber
Lüttfeld-Berufskolleg des Kreises Lippe
Lüttfeld 1
32657 Lemgo

Telefon (052 61) 8 07 01
Telefax (052 61) 8 07 100
e-Mail info@lbk.lippe.de
Internet www.lbk.lippe.de

Bürozeiten
Mo., Di. u. Do. 08.00 – 13.15 Uhr,
14.00 – 15.30 Uhr
Mi. u. Fr. 08.00 – 13.00 Uhr

Schulleiter Manfred Kreisel
Stellv. Schulleiterin Toni-Maria Nürnberger-
(kommissarisch) Egünoglu

Newsletter
Redaktion Dr. Herbert Jochmann
Gestaltung Ingo Rudkoski

Beiträge
Michaela Benkelberg (BEM), Ute Burdach (BUU),
Dr. Herbert Jochmann (JOH), Vera Klanke (KLV),
Claudia Kloock (KLC), Manfred Kreisel (KRM),
Tobias Lüttig (LUT), Claudia Müller-Hampus
(MUC), Lorenz Tegenkamp (TEL), Hans-Friedrich
Topp-van-Rijbroek (TOH), Frank Sommer (SOF),
Melanie Krause (Schülerin), Julian Eickmeier
(Schüler), Presseinformation Kreis Lippe

V.i.S.d.P.: OStD Manfred Kreisel, Schulleiter des
Lüttfeld-Berufskollegs des Kreises Lippe, Lemgo
Erscheinungsweise: zweimal jährlich